

Religion – Gewalt

1. **Religion ist eine Weise zu leben**, nicht, eine Meinung über etwas zu haben. Sie ist eine Straße, kein Haus (Sri Aurobindo).

Die Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Baha'i, und Teile des Buddhismus sind sich darin einig, dass jeder Mensch sein Leben vor Gott verantworten muss und dass dabei die Liebe als selbstvergessene Hinwendung zum Mitmenschen der Maßstab alles Menschlichen ist.

2. Das arabische Wort „**Djihad**“ bedeutet eine große Anstrengung des Geistes, um mich selber in Einklang mit Gott zu bringen. Im größten Djihad geschieht das in der Weise der Liebe zu Gott und den Mitmenschen, im großen Djihad geschieht es in der Weise des Zeugnisses vor anderen und der Weitergabe der Inhalte des Islam an die nächste Generation, im kleinen Djihad geschieht es in der Weise der Verteidigung der Versammlungsfreiheit im gemeinsamen Freitagsgebet, wenn diese Freiheit gefährdet oder gar unterdrückt wird. In diesem Fall fordert der kleine Djihad, wenn nötig, auch den Einsatz des eigenen Lebens.

Jede andere Verwendung des Wortes „Djihad“ geschieht missbräuchlich. Einen Begriff für „Heiligen Krieg“ oder gar „Gotteskrieger“ kennt der Islam weder dem Wort noch der Sache nach.

3. Das Unverständnis westlicher Medien und Gesellschaften angesichts des sog. **Islamismus** kommt daher, dass sich Europäer und Teile der US-Amerikaner nicht mehr vorstellen können, dass ein Mensch oder Menschengruppen oder sogar Völker ihre Religion ernst nehmen. Der Islamismus ist nichts anderes als das unbedingte und allem anderen voran gehende Ernstnehmen des Islam. Die erste Loyalität gehört Allah!

Das bedeutet selbstverständlich auch die Einheit von Religion und Politik in allen Bereichen, aber auch das Auf-sich-nehmen individueller Verpflichtungen, selbst wenn diese allergrößte Anstrengungen mit sich bringen (wie z.B. das 4-wöchige absolute Tagesfasten – ohne Wasser, Essen, Zigaretten, Sex – wenn die Helligkeit 18 Stunden umfasst und die Tagestemperatur bei 40 Grad und höher liegt). Auch das 5-malige Gebet, das bei Tagesanbruch beginnt (im Sommer mitten in der Nacht, gegen 5 Uhr!), gehört dazu.

4. Der Islam entwickelte seine Hochkultur, als Europa unter dem Einfluss der Kirche im finstersten Mittelalter versunken war. Mongolische Herrscher bereiteten dem ein Ende, während sich Europa langsam erholte und zur Vormacht wurde. Nachdem Napoleon 1798 Ägypten fast kampflos besetzte, kam es zu einer Besinnung auf die eigenen Kräfte des Islam. Berühmte **Reformer**, die diese Bewegung förderten, waren Al-Thatawi (1801-1873), Jamaluddin al-Afghani (1839-1897), der berühmteste von allen: der Ägypter Muhammad Abduh (1849-1905), der syrische Publizist Raschid Rida (1865-1935).

Sie stellten eine **Frage**: Warum hat sich Allah von den Muslimen abgewandt, so dass christliche Völker die Herrschaft über die Muslime ausüben dürfen und die Muslime wie Menschen 2. Klasse demütigen? Ihre **Antwort**: Weil die Muslime sich vom Islam abgewandt haben, sich der Verwestlichung ihrer Gesellschaften nicht entschlossen widersetzen und die vom Qur'an und in der Sunna gebotenen Lebensregeln vernachlässigen.

5. Im 20. Jhdt. wurde diese Reformbewegung von dem Ägypter Hassan al-Bana (1906 – 1949) weiter geführt. 1928 gründete er eine **Muslim-Bruderschaft**, die es sich zur Aufgabe machte, den Islam und seine Ordnung möglichst in allen islamischen Ländern wieder zur stärksten Kraft in Politik und Gesellschaft zu machen. Hassan al-Bana hatte das Motto ausgegeben: „Wir unterstützen den Qur'an und den König“. Trotzdem sah **König Faruk** in Hassan al-Bana einen Gegner, der sich dem königlichen Regime nicht bedingungslos unterwarf, und ließ ihn ermorden. **Gamal Abd el-Nasser**, der den König stürzte, verfolgte eine Art sozialistischer Politik in Kooperation mit der „gottlosen“ Sowjetunion, die den Muslim-Brüdern strikt zuwider lief, weswegen sie dagegen aufstanden. Ihr Führer wurde der Gelehrte **Sayyid Qutub** und sein in Indien wirkender Freund **al-Maududi**. Sie waren zu mehr Gewalt bereit, als die meisten Muslim-Brüder. Sie beachteten nicht, dass im Qur'an nur 8 Verse den Kampf zur Verteidigung erlauben bzw. gebieten, dagegen aber 120 Verse jede

Gewalt verbieten. Als die Anhänger Qutubs einen Mordanschlag auf Nasser versuchten, wurde die Bruderschaft insgesamt verboten und Qutub hingerichtet. Vielen gilt er heute als Märtyrer. Seinen Namen aber darf man unter Muslimen nur flüstern.

Al-Maududi war besonders erfolgreich unter dem pakistanischen Putsch-General Ziya ul-Haqq und in der Ausbildung der Taliban in sog. Madrasen, von denen es alleine in Pakistan ca. 20 000 gibt, in denen ca. 3 Mio Jungen unter strenger Abschirmung fremder, auch weiblicher Einflüsse ausgebildet wurden und noch werden.

Die **Muslim-Bruderschaft** ist keine zentral gelenkte Bewegung, sondern lebt in kleinen Gruppen in vielen Staaten mit unterschiedlichen Aufgaben – je nach Notwendigkeit. In Jordanien z.B. sind sie die Träger der sozialen Arbeit, von Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten, Helfer der Armen. Einer ihrer bekannten und friedlichen Führer lebt als Wissenschaftler in Qatar (Prof. Qardaoui).

Ihnen allen gemeinsam ist die Bemühung um streng islamisch bestimmte Staaten, in denen die **Scharia**, so weit es möglich ist, als Grundlage der Gesetzgebung im Zivil- und Strafrechtsbereich in Geltung gesetzt werden soll.

Für alle Muslim-Brüder gibt es ein **Gelöbnis**, in dem sie sich zu einem konsequenten Leben nach dem Buchstaben des Qur'an verpflichten. Sie bekennen sich auch dazu, „dass die Fahne des Islam die Menschheit beherrschen sollte“, und ihr „Leben lang zu kämpfen, um diese Mission zu erfüllen“. Das bedeutet auch, dieser Aufgabe „alles, was ich besitze, aufzuopfern ... und ein Soldat“ im Dienst der Muslim-Bruderschaft „zu sein und nötigenfalls für sie zu sterben“.

Heute ist die Muslim-Bruderschaft weitgehend zu ihren gewaltlosen Ursprüngen zurückgekehrt, was ihr freilich nicht allorts geglaubt wird.

Ähnliches wird von der GIA, der Islamischen Heilsfront in Algerien, berichtet.

Aus dem Grundansatz der Muslim-Bruderschaft heraus haben sich in und um Palästina-Israel herum Bewegungen gebildet, die seitens europäischer und US-amerikanischer Medien und Politiker und natürlich seitens der israelischen Regierung und Medien als „Terroristen“ bezeichnet werden.

3 dieser Gruppen sind die Folgenden:

Hisbollah im Libanon, Hamas in Palästina, die Taliban in Afghanistan.

1. Hisbollah im Libanon. Sie ist tief verwurzelt in der shiitischen Bevölkerung des Landes. Um sie zu verstehen, ist es nötig daran zu erinnern, dass unter dem Oberbefehl des israelischen Generals Ariel Sharon 1982 der Libanon bis nach Beirut besetzt wurde. Dabei kam es zu einem schrecklichen Massenmord im Flüchtlingslager von Sabra und Shatila. Mehr als 1000 überwiegend Frauen und Kinder wurden auf brutale Weise erschlagen, was sogar die USA, Frankreich und Italien veranlasste, Truppen zu schicken, um die Bevölkerung vor Sharon und seinen verbündeten sog. „christlichen Milizen“ zu schützen.

Erst nach diesem Massaker entsteht die Hisbollah als Befreiungsbewegung im Libanon, die sich nur ein einziges Ziel gesetzt hat, nämlich ihr Land von der mörderischen israelischen Besatzung zu befreien. Der Aktionsradius der Hisbollah bleibt deswegen konsequent auf den Libanon begrenzt. Heute, nachdem Israel bis auf 7 Dörfer aus dem Land vertrieben ist, bildet die Hisbollah eine im Parlament vertretene demokratische Partei. Sie legen Wert auf die Feststellung: Wir sind eine Befreiungsorganisation wie die Vietnamesen in Vietnam. Wir benutzen nicht die Religion für unsere Ziele, aber unsere Religion erlaubt uns auch nicht zuzusehen, wie unsere Familien zerstört und ermordet werden und unser Land von einer fremden Macht unterdrückt wird.

Übrigens sind inzwischen alleine in den südlichen Gebieten des Libanon durch Minenfelder, die von Israel und seiner Miliz angelegt wurden, ca. 80 000 Menschen, überwiegend Kinder, zu Opfern gemacht worden. Noch im Dezember 2001 wurde vom Fatima-Tor aus gezielt auf libanesische Kinder geschossen.

Ein angeblich von der Hisbollah vorgenommener Angriff auf einen Marinestützpunkt der USA mit 242 Toten wurde zwar der Hisbollah zugerechnet, konnte aber bis heute nicht bewiesen werden. Die

Beteiligung der Hisbollah ist aber eher unwahrscheinlich, weil die USA zu dieser Zeit eine erstaunlich Israel-kritische Politik vertreten, die Besatzungspolitik klar verurteilen und Ariel Sharon als Mörder von Beirut zum Rücktritt zwingen. Verbündete im Kampf gegen die israelische Besatzungspolitik schädigt man nicht. Seitdem gibt es Vermutungen, dass der israelische Geheimdienst den Anschlag verübt und durch Schuldzuweisung an die Hisbollah die USA wieder auf Israels Seite ziehen wollte. Zu der Zeit gibt es auch die AMAL-Miliz im Libanon, die mit der Hisbollah verfeindet ist. Da zur selben Zeit Europäer und US-Bürger von einer islamischen Gruppe entführt werden, liegt es für die Propaganda nahe, die Hisbollah als Schuldige anzuprangern.

2. In Palästina, genauer: In Flüchtlingslagern der Palästinenser entsteht als Produkt der 1. Intifada (Schmutz abschütteln) 1988 nach der Ermordung eines hohen Führers der PLO (Abu Jihad, Arafats Stellvertreter) die **HAMAS**. Sie ist als Ableger der Muslim-Bruderschaft zu verstehen und vertritt im Grunde dieselben Ziele.

Konkret: Ihr Ziel ist die Befreiung Palästinas von israelischer Gewaltherrschaft und die Errichtung eines islamischen Staates mit der Scharia als Grundlage der Ordnung. Diese Ziele werden kompromisslos verfolgt. Deswegen torpedierte HAMAS auch den einst versuchten Friedensprozess, zu dem die USA Israel nach Jahren deutlicher Kritik schließlich gezwungen hatte.

Für viele Muslime ist aber die von HAMAS gewollte Verbindung von Islamisierung und Nationalismus problematisch, weil jede Art von Nationalismus für Mohammed „stinkend“ ist.

Die PLO oder Fatah-Bewegung, einst unter Führung von Jassir Arafat, steht der HAMAS nicht mehr feindlich gegenüber, obwohl die HAMAS als Gegenmacht zu Jassir Arafat anfangs von Israel sogar unterstützt wurde.

Heutiger Führer der HAMAS ist Scheich Jassin. Er arbeitet unabhängig von der staatlichen Vertretung des Volkes von Palästina, die durch die Autonomiebehörde, also durch die PLO, wahrgenommen wird.

Zu bedenken ist bei aller Kritik ihrer Methoden, die sich, zumindest was Kamikaze-Einsätze angeht, nicht auf den Qur'an und die Sunna stützen können, dass HAMAS die **Verteidigung der palästinensischen Heimat** zu ihrem Programm erhoben hat. Der Qur'an, sagen sie, verpflichtet die Muslime zur Selbstverteidigung. Das ist wahr. Und der Widerstand gegen fortdauernde Erniedrigung, Beleidigung, Folter, Mord und Zerstörung, also gegen Gewalt in allen seine Facetten, ist im Qur'an auch geboten.

Der **Fehler von HAMAS** wird von anderen Muslimen darin gesehen, dass sie verallgemeinern, was im Qur'an situationsgebunden gesagt ist und nur entsprechend ausgelegt werden darf. Verallgemeinert werden dürfen nur die Worte des Friedens, weil sie auch im Qur'an nicht situationsgebunden, sondern grundsätzlich sind. Die genannten 8 Stellen, die Gewalt erlauben, werden aber als situationsgebunden verstanden. Dagegen wird Frieden generell geboten! Er gehört zum Wesen des Islam.

Unbeachtet bleibt in der ausländischen Welt, dass die **Hauptaktivitäten der HAMAS auf sozialem Gebiet** entfaltet werden. HAMAS hilft den Opfern israelischen Terrors. Kostenlose Sozialleistungen stehen den Ärmsten zur Verfügung: Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, Sportclubs, alle möglichen Wohlfahrtseinrichtungen, Erwachsenenbildungsstätten. Damit entspricht HAMAS den eigenen Wurzeln in der Muslim-Bruderschaft. Durch diese Aktivitäten ist HAMAS tief im Herzen des palästinensischen Volkes verwurzelt. Kein Wunder, dass Wut und Verzweiflung und Hass auf Israel immer größer werden, je mehr Führer der HAMAS von Israel ermordet werden.

Nach Jahren des Kampfes ist es weltweit in Vergessenheit geraten, **wann und warum HAMAS überhaupt entstanden** ist. Und ihre Kamikaze-Einsätze, bei der in aller Regel auch unbeteiligte Menschen ums Leben kommen, schaffen ihnen ebenso weltweit nicht nur Freunde. Dennoch bleibt daran zu erinnern, dass die Opfer israelischer Gewaltpolitik zahlenmäßig so viel größer sind, dass ein Vergleich überhaupt nicht hergestellt werden kann. Für 1 Israeli werden mindestens 10 Palästinenser getötet + Zerstörungen der Lebensgrundlagen.

Aber: HAMAS ist inzwischen auch zum Opfer der eigenen Ideologie geworden. Wenig beachtet blieb, dass sie sich, wenn es gar nicht mehr anders geht, auch neuen Bedingungen anpassen kann. Da, wo sie den Kampf nicht gewinnen konnte, nämlich gegen die PLO, hat sie ihn schnell aufgegeben. Als der Friedensprozess von Oslo gestartet wurde, war sie zwar dagegen, respektierte aber weitgehend die Politik der Autonomiebehörde und vermied die totale Konfrontation. Obwohl sie Israel das Existenzrecht auf palästinensischem Boden abgesprochen hat, hat sie die Bereitschaft zur Tolerierung im Rahmen friedlicher Koexistenz erklärt. Ihre Führung, die z.T. im Ausland sitzt, ist verhärteter als die Führung im Land. Diese ist pragmatischer. So kommt es zu Widersprüchen. Es gibt auch von der HAMAS ein Angebot des Waffenstillstands, wenn Israel sich aus den widerrechtlich besetzten Gebieten gemäß den gültigen UN-Resolutionen zurückzieht.

Bei aller Kritik sollten wir nicht vergessen: HAMAS will ihr eigenes Land von einer langen, äußerst blutigen und brutalen Unterdrückung, von einer andauernden Enteignung von Land – meilenweit über die UN-Beschlüsse hinaus – befreien. Tausende von palästinensischen Wohnhäusern sind in Ost-Jerusalem und auf palästinensischem Land für die illegale und weltweit verurteilte israelische Siedlungspolitik zerstört worden, zigtausende Menschen, darunter auch tausende Kinder, sind ermordet worden, und die fortdauernde Demütigung des palästinensischen Volkes ist unerträglich und produziert verständlicherweise unkontrollierbare Wut- und Hassausbrüche.

Und, das sehen wir jeden Tag: Israel tut alles nur Denkbare, um diesen Hass bis zum absoluten Ausbruch zu schüren. In dieser Weise folgen sie noch immer Sharon!

Noch etwas sollten wir nicht vergessen, wenn von „**Terroristen**“ die Rede ist: Auch die berühmten Friedensnobelpreisträger und Vorbilder der menschlichen Gesellschaft, **Nelson Mandela und Kim Dae Jung**, sind von den menschenfeindlichen Regimen ihrer Länder und von deren Verbündeten in Westeuropa und den USA als Terroristen bezeichnet, verurteilt und in lange Leidenszeiten gezwungen worden. Mandelas Leidenszeit auf der KZ-Insel als „Terrorist“ dauerte mit Unterstützung der Westeuropäer und US-Amerikaner 27 Jahre! Und Kim Dae Jung war schon zum Tode verurteilt, als die US-Administration sich gezwungen sah, ihn auf weltweiten Druck hin in die USA zu holen und so vor der Hinrichtung zu schützen.

3. Die **Taliban** sind das Ergebnis eines Jahrzehnte langen mit brutaler Härte geführten Krieges und Bürgerkrieges, der Afghanistan verwüstet, traditionelle Lebenswelten zerstört, soziale Gemeinschaften zerrissen, Millionen Menschen entwurzelt und zu Flüchtlingen und Almosenempfängern internationaler Hilfsorganisationen gemacht hat. Beteiligt daran war zuerst die CIA (so kürzlich der damalige Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski unter Jimmy Carter), die die Sowjetunion, wie er sagt, in ihre Vietnam-Falle gelockt habe, dann also die Sowjetunion, aber auch Pakistan und nicht zuletzt auch Saudi-Arabien.

Seit langem sind Russland, China, die USA, Pakistan und Saudi Arabien an Afghanistan zuhöchst interessiert. Das Land war immer schon Objekt der Machtpolitik (Alexander der Große, die Perser, Mongolen, Briten und Sowjetunion). Im 19. Jahrhundert standen sich hier Briten und Russen gegenüber. Dann im 20. Jahrhundert der vergebliche Versuch der Sowjetunion, das Land unter seine Kontrolle zu bringen.

Für die USA, Pakistan und Saudi Arabien geht es um die seit Jahren mit allen Mitteln angestrebte Pipeline aus den mittelasiatischen Staaten zum Persischen Golf und somit an Russland vorbei. Sie zu bekommen, haben die USA die Taliban mit 4,3 Mrd Dollar unterstützt, auch Osama Bin Laden, einen ihrer Gewährsleute.

Der pakistanische Journalist **Ahmed Rashid**, der das Land seit 20 Jahren genauestens kennt, beschreibt das alles in seinem Buch „Taliban, Islam, Oil and the New Great Game in Central Asia“.

Die Taliban, so schreibt er, sind das Produkt des von den USA mit finanzierten Krieges gegen die Sowjetunion nach 1979 und des nachfolgenden Bürgerkrieges. Die sunnitischen Paschtunen schienen die geborenen Verbündeten zu sein, waren sie doch auch verfeindet mit den benachbarten iranischen Shiiten.

Ältere Taliban wie Mullah Omar kämpften noch gegen die Sowjetunion. Er verlor dabei ein Auge. Die ersten Kämpfer der Taliban, einschließlich ihres Führers Mullah Omar, kamen aus höheren Lehranstalten in den ländlichen paschtunischen Siedlungsgebieten im Süden Afghanistans. Dazu kamen bald Schüler von Koranschulen, die von der sog. Deobandi-Bewegung unter Leitung von al-Maududi betrieben werden, einer sehr einflussreichen konservativ-islamischen Schule. Sie wendet sich gegen religiöse Reformen und fühlt sich strikt der Orthodoxie verpflichtet. Im Unterschied zum Saudi Arabischen Wahhabismus lehnt sie aber die in Afghanistan auch verbreitete mystische Bewegung des Sufismus nicht ab. Die meisten Jüngeren aber waren Kinder bettelarmer Leute, viele waren Waisenjungen aus dem jahrzehntelangen Krieg und Bürgerkrieg in Afghanistan, andere lebten in pakistanischen Flüchtlingslagern. Ca. 3 Millionen Jungen, auch schon kleine, wurden in Heime und Koranschulen (Madrasen) in Pakistan gebracht, in denen sie völlig abgeschlossen von der Außenwelt und ohne Begegnung mit Mädchen oder Frauen nach fundamentalistischen Maßstäben erzogen wurden und noch werden. Maßstäbe und Werte, die angeblich dem Propheten vor 1400 Jahren entsprechen und von ihm gefordert würden, wurden ihnen als ihr eigenes Ideal vermittelt. Tatsächlich sind die Inhalte ihrer Erziehung weit von dem entfernt, was Muslime aller Art als islamische Werte verstehen und was mit dem Qur'an und mit der Sunna zu tun hat. Deswegen wurde den Taliban die Anerkennung als islamische Gesellschaft weithin versagt.

In ihren Madrasen (Medresen) kennen sie also nichts als ihre abgeschlossene männliche Umgebung. Eine unverschleierte Frau haben die meisten nie gesehen. Mullahs, oft mit sehr geringer Bildung, brachten und bringen ihnen bei, dass Frauen eine Versuchung darstellen, die Männer unnötigerweise vom Dienst für Allah abhalten. So gehören diese groß gewordenen Kinder und verführten jetzigen Krieger einer „verlorenen Generation“ an, die niemals anderes als Krieg, niemals Frieden erlebt hat. „Gute Frauen“, so lernten sie, bleiben zu Hause. Frauen die sich unverschleiert in der Öffentlichkeit zeigen, seien moralisch verdorben und können als „Freiwild“ angesehen werden. Tatsächlich übernahmen die Taliban bei ihrem Sieg über die später sog. Nordallianz einen Zustand, in dem nahezu alles erlaubt zu sein schien. Es ist kaum vorstellbar, wie diese Jungen und jungen Männer noch einmal in ein normales Leben geführt werden können, sofern sie denn überlebt haben. Vermutlich sind sie so geschädigt, dass sie ohne fremde Hilfe nicht mehr gesellschaftsfähig werden können. Aber es ist nicht zu sehen, woher ihnen Hilfe kommen könnte.

Die Mujaheddin, die heute die Nordallianz bilden, hatten das Land in ein Chaos gestürzt und in Kabul und anderswo Mädchen und Frauen zur Kriegsbeute für Kommandeure und Milizionäre gemacht. Mullah Omar: „Wir kämpften gegen Muslime, die den falschen Weg gegangen waren. Wie konnten wir ruhig bleiben, wenn wir sahen, wie Verbrechen gegen Frauen und die Armen begangen wurden?“ Ahmed Rashid beschreibt diese Zeit nach dem Abzug der Russen: „Die Kommandeure (der Nordallianz) missbrauchten die Bevölkerung nach Belieben, kidnappten junge Mädchen und Jungen für ihr sexuelles Vergnügen, beraubten Kaufleute in den Bazaren und bekämpften sich in den Straßen“ (S.21).

Als die Taliban die Macht errungen hatten, waren ihre ersten Erlasse auf die Beseitigung des Chaos und auf die Wiederherstellung der traditionellen moralischen Regeln in Afghanistan gerichtet. Allerdings wurden diese dann entsprechend der Erziehung der jungen Männer in extremer Weise ausgelegt und überzogen, was auf dem Lande relativ wenig bemerkt wurde und veränderte, in den Städten allerdings die sog. emanzipierten Frauen in öffentlichen Berufen hart traf. Auf dem Lande blieben teilweise auch Schulen für Mädchen weiter geöffnet, während sie in den Städten geschlossen wurden.

Auffällig ist ihre Frauenfeindlichkeit auch deshalb, weil die Frauen im Qur'an und bei Muhammad eine viel freiere Rolle spielen und keineswegs Schleier tragen. Auch zeigt die Praxis der **Wallfahrt nach Mekka**, wo Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder völlig durcheinander und ohne Vorrang alle Aufgaben gemeinsam erfüllen, dass der Ursprung keineswegs den Frauen die Rolle zugedacht hat, der ihn heute in manchen islamischen Ländern zugewiesen wird.

Begonnen hatte die Herrschaft der Taliban 1994 positiv mit der Beseitigung von Raubüberfällen, Vergewaltigungen, Morden, und auch vom Betteln. Das vorrangige Ziel der Taliban bei ihrer Machtübernahme bestand, gemäß dem, was sie sagten, darin, Laster und Verderbtheit zu bekämpfen und eine moralische Ordnung in einem rein islamischen Staatswesen auf der Grundlage der Scharia herbei zu führen. Deren Herzstück war die Ehre und Tugendhaftigkeit der Frauen, die vor Gefahren, wie man gesehen hatte, geschützt werden müssen. Das Chaos wurde durch eine strenge Ordnung abgelöst, deren Restriktionen zunächst annehmbarer erschienen als die grausame Herrschaft der Mudschaheddin. Auch die sog. „war Lords“, die für das ganze Land eine Plage waren (wie einst die Raubritter im mittelalterlichen Deutschland), wurden weitgehend entmachtet. Die Folge davon waren zwar eine wohltuende Ordnung, aber auch Turban, Bart und Burka, altertümliche Vorstellungen von Bildung und Strafen (zumal für Mädchen und Frauen), das Verbot aller sinnlichen Freuden, also auch des Tanzens und Singens, die radikale Ablehnung von Film, Fernsehen, Radio. Die Rolle der Frau wurde so eingeeengt, dass selbst Kinder erziehende Witwen nach Krieg und Bürgerkrieg nicht zum Zweck der Ernährung ihrer Familie arbeiten durften.

So erwiesen sich die Taliban bald als am Ende menschenfeindliche Extremisten, nur noch zu vergleichen mit den Roten Khmer in Kambodscha. Ihr Verständnis vom Islam mutete so seltsam an, dass selbst die meisten Islamisten anderer Länder diese Praxis nicht mehr als mit dem Islam vereinbar verurteilten. Ob sie sich so lange gehalten hätten, wenn sie nicht zunächst von den USA finanziell unterstützt worden wären und später von Osama Bin Laden und seinen Fans aus vielen arabischen Ländern, lässt sich schwer beurteilen. Sicher ist, dass anfängliche Zustimmung sich sehr bald unter erheblichem Leidensdruck und vieler durchgeführter Todesurteile und drastischer körperlicher Züchtigungen in völlige Ablehnung unter der Bevölkerung wandelte.

Erst als sie sich nach dem September 2001 zur Schutzmacht der El-Qaida – Kämpfer erklärten, verloren sie die Unterstützung der USA. Noch im Sommer 2001 war davon keine Rede, als sich Osama Bin Laden zu einer Nierenbehandlung in einem US-amerikanischen Krankenhaus in Dubai befand und sich dort mit Vertretern der CIA traf. Da herrschte zwischen allen noch – zumindest inoffizielles – Einvernehmen.

Bis heute hat sich an der Situation von vor 10 Jahren nur wenig bis gar nichts geändert. Nur der Wille zur Beherrschung der Welt mit Hilfe des Islam und seiner Scharia (als Staatsgesetz) ist noch stärker geworden. Europa steht im Mittelpunkt der erstrebten religiösen Machtübernahme in diesem 21. Jahrhundert. Und der seit 1400 Jahren andauernde Kampf der Mehrheit der Muslime, der Sunniten, gegen die Minderheit der Muslime, die Shiiten, produziert fast tägliche Terror-Todesopfer innerhalb islamischer Staaten, z.B. im Iraq, in dem seit dem Krieg der USA gegen das Land die Gegensätze zwischen den Gruppen größer geworden sind. Und im gegenwärtigen Syrien kämpfen extremistisch sunnitische Verbände aus vielen islamischen Staaten gegen die ursprünglich liberale, den Frieden liebende Minderheiten-Herrschaft Assads, eines von den Sunniten tödlich gehassten Alawiten oder Alewiten und seine ebenso liberalen Verbündeten (Christen, Drusen, Shiiten).

Uwe Dittmer, Potsdam, Referat 2004,
durchgesehen und ergänzt im September 2014

Anmerkung:

Die obigen Ausführungen werden nur durch das Studium entsprechender Quellen, nicht durch eigenes Erleben belegt.